

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:
Tagblatthaus Nr. 7406-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.90 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 13.60 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen M. 1.20, ausserhalbige Anzeigen M. 1.00, dritte Anzeigen M. 0.50, ausserhalbige Anzeigen M. 0.40. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert: Anzeigen entwerfender Redaktionen. — Schluss der Anzeigen: Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschriebenen Tage und Plätze wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 30. Juni 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 297. + 69. Jahrgang.

Ein neues Wahlgesetz.

Von Dr. Hermann Pachtke, Mitglied des Reichstages.

Zweimal ist nach der Revolution die deutsche Volksvertretung auf Grund eines vorläufigen Wahlgesetzes gewählt worden. Soll zum dritten Mal das Provisorium gelten, oder soll endlich ein definitiver Rechtszustand geschaffen werden? Über diese Frage wird gegenwärtig unter den Regierungsparteien verhandelt.

Bei den meisten Parteien hat sich wohl die Überzeugung durchgesetzt, daß die großen Wahlkreise mit den langen Kandidatenlisten nicht das Richtige sind. Bei der Plögligkeit, mit welcher Neuwahlen hereinzuwürgen pflegen, ist es dem Spitzenkandidaten, auf dessen Wahl die Partei in erster Linie Wert legt, nicht möglich, auch nur alle Städte seines großen Wahlbezirks, geschweige denn das ganze Land aufzusuchen. Der Abgeordnete verliert die Fühlung mit einem großen Teil der Wählerschaft und die Kleinorganisation geht dabei zugrunde. Ein weiterer Schaden, unter welchem alle Parteien gelitten haben, liegt darin, daß Interessenvertretungen einen Platz, und zwar einen möglichst guten, auf der Liste verlangen, widrigenfalls sie die Gefolgschaft kündigen. Bei der Feststellung der Reihenfolge fällt den Parteileitungen ein ungebührlich großer Einfluß auf Kosten der örtlichen Parteivereine zu.

Einer derart unzufriedenen Entwicklung kann man nur entgegenwirken, wenn man zu kleineren Wahlkreisen zurückkehrt. Der einzelne Wahlkreis soll sich den Mann suchen, dem er die größte Werbestraft zufließt. Damit tritt die Persönlichkeit wieder in den Vordergrund und wird eine engere Verbindung zwischen dem Wähler und dem zu Wählenden gestiftet. Selbstverständlich muß dabei der Grundsatz der Verhältniswahl gewahrt bleiben, der in der Verfassung verankert ist. Das aber ist möglich, wenn man die einzelnen Wahlkreise zu einem Wahlverband zusammenschließt, die in jedem einzelnen Kreis aufbrachten Stimmen für den Verband zusammenrechnen und daraufhin nach einem bestimmten Maßstab die Mandate verteilt.

Welche Seelenzahl oder Wählerzahl auf jeden dieser Wahlkreise zu entfallen hat, darüber kann man streiten. Zu groß darf ein Kreis nicht sein; denn sonst könnte ihn der Kandidat nicht ausreichend bearbeiten. Bieleicht empfiehlt sich eine Seelenzahl von 250 000 bis 300 000 für den Wahlkreis, so daß etwa drei preussische Landratskreise oder ähnliche Verwaltungseinheiten in jedem Einzeilkreis zu einem Wahlkreis vereinigt werden könnten. Jeden 100 000 Seelen entsprechen 50 000 Wähler. Der Wahlverband würde sich dann etwa aus zehn solcher Wahlkreise zusammensetzen und durchschnittlich den Umfang einer preussischen Provinz entsprechen. Die innerhalb des Wahlverbandes für jede Partei abgegebenen Stimmen werden zusammengerechnet und durch 60 000 geteilt. So viel mal der Divisor in der Gesamtzahl aufgeht, so viel Mandate hat die Partei errungen. Das erste Mandat entfällt auf denjenigen Kandidaten, der in einem der zum Wahlverband gehörigen Wahlkreise die höchste Stimmenzahl erreicht hat. Das zweite Mandat käme dem Kandidaten mit der nächstfolgenden Stimmenzahl zu usw. Der nach der Teilung verbleibende Rest wird der Gesamtpartei im Reiche zugerechnet. Für die Reststimmen im Reich gilt das gleiche Verfahren wie für den Wahlverband. Auch hier wird mit 60 000 dividiert. Verteilen lassen sich diese letzteren Mandate entweder nach einer Reichsliste oder nach der Stimmenzahl, welche jeder Wahlverband zu den Reststimmen geliefert hat, und in dem Verband wieder nach der Zahl der im Wahlkreis abgegebenen Stimmen.

Ein Nachteil hat das vorgeschlagene Verfahren: wer früher Spitzenkandidat war und als solcher eine gute Aussicht hatte, gewählt zu werden, gerät in Gefahr, auszufallen, weil irgend ein anderer, vielleicht minder wertvoller Kandidat ihn zufällig an Stimmenzahl in etwas übertrifft. Diesem Mangel kann aber abgeholfen werden, wenn man zuläßt, daß derselbe Kandidat in zwei oder drei Wahlkreisen desselben Wahlverbandes aufgestellt werden darf. Mehr als höchstens drei Kreise mit dem gleichen Kandidaten dürften es aber nicht sein, weil sonst erstens wieder der Abgleich eintritt, daß der Kandidat dem Kreis fremd bleibt, und weil zweitens kleinere Interessenverbände durch Aufstellung desselben Kandidaten in allen Kreisen des Wahlverbandes sich vordrängen und dadurch das Hauptziel unseres Parteiwesens, die Zersplitterung, vergrößern.

Als Grundsatz muß gelten, daß das Wahlgesetz für das Reich und für Preußen das gleiche ist. Auf der hier vorgeschlagenen Grundlage ist diese Übereinstimmung leicht zu erzielen. Es wäre dringend erwünscht, wenn sich die einzelnen Parteiverbände im Lande mit dieser Frage lebhafter als bisher beschäftigten und

ihre hierzu beizutragen, die Erörterung in Fluß zu bringen. Erst wenn man weiß, wie sich die künftigen Wahlkreise und Wahlverbände abgrenzen, läßt sich eine feste Organisation begründen. Der Schwerezustand, wie er jetzt herrscht, hat für alle Beteiligten etwas lähmendes. Im Reichsministerium des Innern haben die Vorarbeiten für ein neues Wahlgesetz viel zu lange gedauert und müssen nun um so energischer in Angriff genommen werden. Je eifriger die Wählerschaft im Lande daran mitarbeitet, desto größer ist die Aussicht, etwas Befriedigendes zustande zu bringen!

Anträge der Krankenkassen.

W. T. B. Freiburg, 28. Juni. Der am 27. und 28. dieses Monats in Freiburg tagende Gesamtverband deutscher Krankenkassen beschloß, der Reichsregierung folgende Anträge zu unterbreiten:

1. Für den Fall, daß die Arbeitslosenversicherung zur Einführung gelangen sollte, soll nicht ein neuer Versicherungsträger geschaffen werden, indem erstere an die Arbeitsnachweise angeschlossen wird, sondern die Arbeitslosenversicherung soll an den bestehenden Versicherungsträger, nämlich die Krankenversicherung, angeschlossen werden;
2. wurde einstimmig eine Entschädigung angenommen, die die sofortige Schaffung örtlicher Pflichtverbände von den Krankenkassen verlangt;
3. im Wege der Familienversicherung sollen Sterbegelder nicht nur Ehegatten oder Kindern, sondern allen Familienangehörigen gezahlt werden;
4. verlangt die Hauptverwaltung, im wesentlichen eine erhöhte Entschädigung der Krankenkassen, die die Einzugsgebühren für die Invalidenversicherung ausführen;
5. die Einkommensgrenze für das freiwillige Beitragsrecht soll auf 15 000 Mark erhöht werden;
6. in der Wochenhilfe soll für das Stillsitzen nicht nur eine Mindest-, sondern auch eine Höchstgrenze festgelegt werden.

Der Katholikentag in Frankfurt.

Bd. Frankfurt a. M., 29. Juni. Vom 17. bis 21. August wird zum ersten Male seit dem Krieg wieder eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sein, und zwar einer neuer Tagungen mehr politischen als kirchlichen Charakters, wie sie nun seit bald 70 Jahren, zuletzt 1913 in Mech. als jährliche Heerschaue der Schutruppen des Zentrums veranstaltet werden. Die 61. Generalversammlung ist in Frankfurt a. M., wo schon die 15. (1863) und die 29. (1882) tagte. Man wird vieler Vermählung angesichts der großen Umwandlungen allgemeiner politischer und parteipolitischer Art seit Mech. insbesondere seit der Gründung der Bayerischen Volkspartei und des Kampfes der demokratischen mit der mehr konservativen Richtung im Zentrum, mit einiger Spannung entgegenzusehen können, ohne freilich erwarten zu brauchen, daß diese bestehende Meinungsverschiedenheiten bei der anerkannt geistlichen Reize solcher Kundgebungen zu einer explosiven Entladung kommen werden.

Generalsabsturz a. D. v. Schjernerling †.

W. T. B. Berlin, 28. Juni. Der Generalsabsturz a. D. Prof. Dr. v. Schjernerling, der während des Krieges Chef des Feld-Sanitätswesens war, ist heute morgen an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden.

Generalsabsturz Dr. Otto v. Schjernerling war am 4. Oktober 1853 in Eberswalde geboren. Im Jahre 1875 trat er in die Kaiser-Wilhelm-Akademie ein, promovierte 1877, bestand 1878 das medizinische Staatsexamen und trat als Assistenzarzt im Garde-Schützen-Bataillon in das Sanitätskorps ein. Darauf war er als Korpsarzt beim Garderegiment tätig, wurde 1886 Stabsarzt im Königin-Augusta-Regiment und danach zur Dienstleistung im Kriegsministerium kommandiert. Nachdem er im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin (Rehberg) Bataillonsarzt gewesen war, wurde er 1894 Oberstabsarzt und Referent in der Medizinischen Abteilung, 1898 Generaloberarzt und 1900 Generalarzt und Abteilungschef im Kriegsministerium. Im Jahre 1905 übernahm Schjernerling den Vorsitz im wissenschaftlichen Senat der Kaiser-Wilhelm-Akademie, wurde am 7. Dezember desselben Jahres Generalsabsturz der Armee und erhielt 1907 den Rang eines Generalleutnants mit dem Prädikat Exzellenz.

Verurteilung eines kommunistischen Stadtrates wegen Hochverrats.

Dr. Nordhausen, 29. Juni. (Drathbericht.) Vor dem außerordentlichen Gericht hat sich der kommunistische Stadtrat Franzke aus Sangerhausen wegen Hochverrats zu verantworten. Die Verhandlungen endeten nachts mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Beihilfe zum Hochverrat zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. 2½ Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Der Preis des Zeitungsdruckpapiers.

Dr. Berlin, 29. Juni. (Drathbericht.) Die Verhandlungen der Kommission für die Prüfung der Druckerpapierpreise führten zu einem gewissen Ergebnis. In der letzten Sitzung der Kommission, in der die gesamten für die Preisgestaltung des Papiers maßgebenden Grundlagen nochmals durchgesprochen wurden, wies Staatssekretär Dr. Siroch nachdrücklich darauf hin, daß eine Erhöhung dringend notwendig sei, da bei der jetzigen Finanzlage eine weitere Gewährung größerer Reichszuschüsse voraussichtlich nicht mehr möglich sein würde. Die Zeitungsdrucker stellen demgegenüber fest, daß bei dem Fortbestehen der bloß zu rechnenden Preise mit weiteren großen Einschränkungen zu rechnen sei. In den Verhandlungen zwischen den Papierfabrikanten und den Verlegern einigte man sich auf einen Papierpreis von 3,30 Mark, der ab 1. April in Kraft tritt.

Demokratischer Handels- und Industrieausschuß.

Der Reichsausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe der Deutschen Demokratischen Partei hielt am 25. und 26. Juni in Frankfurt a. M. unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden Reichsstaatsabgeordneten Dr. Hermann Fischer (Köln) eine aus allen Teilen des Reiches bewählte Gesamtvorstandssitzung ab, die sich mit den wichtigsten gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Fragen beschäftigte. An der Tagung nahmen von führenden politischen Persönlichkeiten der Partei nach teil der Parteivorsitzende Senator Dr. Beterlen, Reichsstaatsminister Schiffer, die Reichsstaatsabgeordneten Gothein, Reinalth und Dr. Sid. sowie der Reichsgeschäftsführer der Partei Abgeordneter Janßen.

Der erste Teil der Verhandlungen war geschäftlichen Mitteilungen und organisatorischen Beratungen gewidmet. Die hierzu erstatteten Berichte ergaben den Beweis, daß Handel, Industrie und Gewerbe innerhalb der Deutschen Demokratischen Partei von starkem Mitarbeiterwillen erfüllt sind, und daß der Gedanke, durch eine Zusammenfassung dieser Kreise im Rahmen der Gesamtparteiorganisation die Grundlage für eine dauernde Sachverständigenberatung für die Arbeiten der Fraktionen in den Parlamenten zu schaffen, sich erfolgreich durchsetzt. Daher entschloß sich auch der Gesamtvorstand, an die Stelle des bisherigen Provisoriums eine endgültige feste organisatorische Form der Einzelmitgliedschaft zum Reichsausschuß zu legen.

Der zweite Tag war der Beratung der wirtschaftspolitischen Vorschläge und Notwendigkeiten der Erfüllung politischer gewidmet. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung ergriff Minister Schiffer das Wort, um mit besonderem Nachdruck die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Staatspolitik zu betonen, wobei er auf die Gefährdung der Wirtschaft durch die ökonomischen Umwälzungen der Durchführung der Richtigungen im Einzelfall der Entscheidung hinwies, wenn nicht die damit verfolgten Gedankengänge, wäre es auf wirtschaftlichem Gebiet, mit den politischen Verhältnissen wäre es auf politischem Gebiet, mit den wirtschaftlichen Verhältnissen auf eine innere einheitliche Richtlinie gebracht würden.

Sodann hielt Reichsstaatsabgeordneter Reinalth das Hauptreferat über

Die Erfüllung des Ultimatums.

Wie Dr. Fischer und Minister Schiffer stellte er an die Spitze seiner Ausführungen den Festsatz, daß alle gegenwärtigen deutsche Politik der Erfüllung des Londoner Ultimatums dienen müsse. Die Erfüllung ist abhängig von neuer Entlastung und Steigerung der Produktion und von der Möglichkeit einer die wirtschaftlichen Kräfte erhaltenden Lohnverteilung. In Bezug auf die Wege zur Erfüllung vertrat der Redner die Auffassung, daß angesichts der Haltung der Entente Sachleistungen neben der Kohlenabgabe kaum in ausgleichendem Maße in Frage kommen werden; die Geldabgaben werden ihr stets vorzuziehen sein. Wenn im Rahmen eines Geldabgabensystems mit dem Gedanken gespielt werde, fremdem Kapital bis zu 30 Prozent Beteiligung an den deutschen Unternehmungen Raum zu geben, so würde das bei dem ungeheuren Angebot deutscher Industriewerte auf dem internationalen Finanzmarkt eine Verschlechterung der deutschen Vermögenswerte bedeuten, zum anderen aber auch die deutsche Wirtschaft in eine noch stärkere Tributpflicht durch den Zinsendienst an das Ausland gebracht werden. Auf allen Gebieten, in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft müsse eine

Leistungsförderung

herbeigeführt werden. Dies sei aber nur zu erreichen, wenn es einmal gelingt, die quantitative und qualitative Arbeitsleistung aller Arbeitenden im Rahmen der heutigen Lohnverhältnisse wesentlich zu steigern, zum anderen, wenn man den Export auf solche Güter einstellt, die höhere innerwirtschaftliche Werte enthalten, damit er neben der Exportabgabe noch eine Wertzunahme aus dem Auslande in die deutsche Wirtschaft führt. Sehr wesentlich werde es sein, ob es der deutschen Regierung gelingt in dem Veredelungs- und Durchgangsorte bei der

Ausfuhrwertabgabe

die Importwerte, die in den betreffenden Gütern stecken, auszuscheiden. Würde der Ausfuhrwert unabhängig von den darin enthaltenen Einfuhrwerten berechnet, so würden große Zweige von Handel und Industrie exportunfähig werden. Sehr wesentlich sei es ebenfalls, daß die Ausfuhrkontrolle fällt; denn mehr als je werde es notwendig sein, daß der gefährdete deutsche Export die Tageskonjunkturschwankungen nicht unbeachtet dürfe bleiben, daß die jetzige Ausfuhrkontrolle den Abschluß neuer Handelsverträge wesentlich erschwere. Die Durchführung der Zahlungen selbst schaffe ein schweres und fast unüberwindlich erscheinendes Problem für Deutschland, darüber hinaus aber auch für den internationalen Finanzmarkt, wie schon die bisherigen ersten Überweisungen am Salutamarkt gezeigt haben. Die hohen Marktpreissteigerungen in unserer Währungswährung werden dadurch immer schwerer. Nach vor wenigen Wochen konnte der Reichsanstalt von ca. 50 Milliarden Mark inrechnen. Inzwischen ist diese Summe aber durch weitere Entwertung unseres Geldes auf 62 Milliarden angewachsen.

Abg. Dr. Gothein ergänzte sodann die Bemerkungen des Hauptreferenten zur Steuerpolitik. Die von ihm vorgeschlagene Steuerreformkommission zur Bearbeitung und weiterer Ausgestaltung überwiesen werden.

Deutsch-amerikanische Ein- und Ausfuhr.

Dr. Paris, 29. Juni. (Eig. Drathbericht.) Nach einer Zusammenstellung der National-City-Bank wird für das am 30. Juni schließende Geschäftsjahr 1920/21 die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland auf 370 Mill. Dollar geschätzt gegen 292 Mill. Dollar im Jahre 1919/20. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wird für den gleichen Zeitraum auf 90 Millionen Dollar gegenüber 45 Millionen Dollar im vorangehenden Jahr geschätzt.

Die Haltung der Alliierten gegenüber Griechenland.

D. Paris, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „Petit Parisien“ meldet, daß gegenwärtig zwischen Paris und London Besprechungen stattfinden über die Haltung, die man gegenüber Griechenland einnehmen will. Es ist aber nur von Paris und London die Rede und nicht auch von Rom, das infolge der italienischen Kabinettskrisis von der Teilnahme an dieser Diskussion ausgeschlossen ist. Der „Petit Parisien“ meldet, daß man beabsichtigt bezw. der englischen Regierung vorschlägt, Griechenland eine formelle und kategorische Warnung zukommen zu lassen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß, wenn Griechenland in seiner Offensive und in keiner ganzen kleinasiatischen Politik fortfährt, es auf eigene Rechnung und Gefahr handelt.

D. Paris, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die natürliche Folge der griechischen Antwortnote wäre ein sofortiger Meinungsaustausch zwischen London, Paris und Rom gewesen, um wiederum wegen der neuartigen einseitigen Besprechungen, die man beabsichtigt, sich zu hören. Der Grund liegt in der italienischen Kabinettskrisis, welche den weiteren Verlauf der alliierten Intervention im griechisch-türkischen Konflikt paralysiert. Den Griechen kommt dieser Stillstand sehr zugute und das Ziel R. in ihren Behauptungen, Zeit zu gewinnen, um die militärische Entscheidung heranzutreiben zu lassen. Mangel von Nachrichten über ein gemeinsames Vorgehen der Alliierten gegen Griechenland oder auch Beibehaltung der internationalen Neutralität ist man darauf angewiesen, nachzuforschen, wie sich die französische und englische Regierung gegenüber der neuen Lage verhalten werden. Was gestern in den Reutersmeldungen mitgeteilt wurde, wird heute, was die französische Auffassung betrifft, bestätigt, d. h. um sich einer allseitigen Verantwortung zu bedienen, die griechische ablehnende Antwort hat hier einen sehr schlechten Eindruck gemacht, mit anderen Worten, man ist hier nicht einverstanden, daß man den Griechen in dieser Frage freie Hand lasse. Auch die bereits ausgesprochene Vermutung, daß die französische und italienische Regierung parallel verhandeln, wird durchaus bestätigt. Auch wenn vorhanden eine Äußerung seitens der italienischen Regierung nicht erwartet werden kann, so ist nach der Sachlage doch nicht daran zu zweifeln, daß die Franzosen bei einer aktiven Intervention gegen die Griechen zugunsten der Türkei italienischerseits unterstützt werden.

Die erste bolschewistische Armee an der türkischen Grenze.

Dz. Paris, 28. Juni. Hango meldet aus Konstantinopel: Die armenische Presse berichtet, daß die erste bolschewistische Armee an der türkischen Grenze konzentriert sei. Sie stehe unter dem Kommando von Lewandowski und sei durch zahlreiche Muselmanen und Tataren verstärkt. General Riazim Karabekir habe Befehl erhalten, sich dem Durchmarsch der Truppen durch Anatolien zu widersetzen.

Hoffnungsvolle Worte des österreichischen Bundeskanzlers.

Dz. Wien, 29. Juni. Bei einem Empfang der Vertreter der österreichischen Presse erklärte Bundeskanzler Schöber, er sei nicht in der Lage, über die Aussichten der Kreditration authentische Mitteilungen zu machen, aber er wolle es auf Grund der Mitteilungen, die ihm gerade in dieser Woche geworden seien, eine hoffnungsvolle Note anzuschlagen. Es sei nicht toller Optimismus oder blindes Vertrauen, wenn er aus den ihm gegenüber gemachten Versicherungen und Äußerungen die Hoffnung schöpfe, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, in dem man wirklich und rasch etwas machen wolle, und zwar etwas Gutes machen wolle.

Die Kabinettskrisis in Holland.

D. Haag, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Es wird offiziell mitgeteilt, daß der bisherige Vorsitzende des holländischen Ministeriums, Ruus de Beerenboof, den Auftrag von der Königin angenommen hat, die Kabinettskrisis im Sinne der Beibehaltung des bisherigen Kabinetts mit einigen Änderungen der Vorbehalte zu lösen. Wahrscheinlich wird nach der Krisisminister zurücktreten.

Zum Rücktritt des Kabinetts Giolitti.

Dz. London, 28. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Rücktritt des Kabinetts Giolitti sei ein Ereignis von ungewöhnlicher Bedeutung, besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt, da der Grund für den Rücktritt die Tatsache sei, daß es Graf Sforza nicht gelang, sich eine wesentliche Mehrheit für die auswärtige Politik zu sichern. Die Unzufriedenheit des italienischen Parlaments scheint hauptsächlich zurückzuführen zu sein auf die Bergschmelzung Sforzas in der Adria, in

Adria und auf seine weitberzige Unterstützung der polnischen Ansprüche in Oberschlesien trotz der Erregung, die im ganzen italienischen Volk infolge der italienischen Verluste in Oberschlesien herrschte. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, man müsse erst abwarten, ob der Nachfolger Sforzas nicht verläßt sein werde, die türkisch-italienische Politik aufzugeben zugunsten einer Politik, die die Entente im Osten zugunsten Großbritannien, Italiens und Griechenlands vorlebe.

Die englisch-irischen Friedensverhandlungen.

D. London, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Alle Aburteilungen in Irland sollen unterbleiben, solange die Friedensverhandlungen im Gange sind. Wahrscheinlich werden die Rädelsführer noch nähere Erläuterungen verlangen, ehe sie nach London gehen.

Ausschreitungen gegen einen deutschen Fischdampfer.

D. London, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In Grimsby an der englischen Küste kam es zu schweren Ausschreitungen, als ein Kaufmann Fisch, der er von einem deutschen Fischdampfer erworben hatte, zum Verkauf stellte. Das Schaulustige wurde von englischen Fischern zurückgehalten. Dann sollen die Demonstranten auch zu dem deutschen Fischdampfer, dessen Gang sie ins Wasser warfen. Die deutsche Flagge wurde vom Mast gerissen. Nachdem die Rädelsführer die rote Fahne auf dem Schiff gehißt hatten, wurden sie von der Ortspolizei verhaftet.

Vorläufige Verlängerung der englisch-japanischen Allianz.

D. London, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Zeitungen melden, hat England an Japan eine Note geschickt, die die Verlängerung der Allianz um drei Monate, vom 1. Juli ab, vorschlägt, um der englischen Reichskonferenz die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten zu beenden.

Der bayerische Spartakistenführer Levis in Russland.

Dz. Wien, 29. Juni. Den Blättern zufolge überschritt nach einer der Wiener kommunistischen Partei aus Stockholm zugegangenen Nachricht der bayerische Spartakistenführer Dr. Max Levis, der sich bis vor kurzem unter falschem Namen in Wien aufgehalten hatte, die russische Grenze und trat die Reise nach Moskau an.

Amerika gewährt Kreditleistungen.

Dz. Paris, 29. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat Präsident Harding den Schatzsekretär Mellon, den Handelsminister Hoover und den Direktor der Kriegsfinaus-Korporation ersucht, Kreditleistungen für die südlichen Staaten in Erwägung zu ziehen, damit der Überfluß der Baumwollporträte auf Lager gehalten werden könne, bis der Markt sich günstiger stelle.

Sitzung der Entwaffnungskommission des Völkerbundes.

Dz. Paris, 28. Juni. Der Vorsitzende der Entwaffnungskommission des Völkerbundes, der französische Abgeordnete René Viviani, hat die Kommission zu einer Sitzung zusammenberufen, die am 18. Juli in Paris stattfinden soll.

Der Kongreß der internationalen Handelskammern.

Dz. London, 29. Juni. Der Kongreß der internationalen Handelskammern nahm eine Entschließung an, in der u. a. die Regierungen aufgefordert werden, die Privatunternehmungen bei der Gründung nationaler und internationaler Organisationen für Ausfuhrkredite zu unterstützen. Eine weitere Entschließung fordert die Einstellung der Papiergeldherstellung und dessen allgemeine Verminderung.

Der Rücktransport der bolschewistischen Gefangenen.

Br. Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Abtransport der im August vorigen Jahres nach Ostpreußen übergetretenen 50 000 Russen ist auf dem Landwege von Stettin nach Karwa und unmittelbar nach Petersburg ohne Störung weiter durchgeführt und im wesentlichen beendet. Zurückgeblieben sind in den Lagern noch etwa 500 Kranke, weil die Sowjetregierung nicht in der Lage war, rechtzeitig Lazarettzüge zur Übernahme der Kranken nach Riga entgegenzusenden; ferner Internierte, die arbeiten haben, in Deutschland bleiben zu dürfen, weil sie ausgedehnte Gegenstände der Bolschewisten sind. Diese sind im Lager Richenhorst bei Neustadt am Rübenberge gesammelt worden. Damit ihnen nach langer erzwungener Ruhe Gelegenheit gegeben werde, durch Arbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wird ein Teil zu Antikontaminationsarbeiten im Viehstallmoor verwendet. Der Rest ist durch Vermittlung des Lohnarbeitersamtes Nieder-Sachsen in Hannover an hohe Arbeitsstellen, hauptsächlich die Landwirtschaft, gelangt, für die deutsche Arbeitskräfte nicht zu beschaffen sind. Die übrigen Lager sind geräumt.

kaum der Anstrengungen wert, die hinter ihr lagen.

Nun mochte es genug sein.

Baroneß, Ihre Schuhe beginnen aufzuweichen — Erschrocken, aus den Ewigkeitswünschen gerissen, blickte sie auf ihre Füße. Richtig, sah es nicht aus, als löse sich die Sohle bereits —? Kriegsware! Schlecht und teuer. Aber sie mußte doch in ihnen heimreisen, wenn sie hier wirklich nicht ertrank.

Sie blickte um sich; vor und hinter ihnen war nun das Meer. Die Brandung schlug bis an das Gestein. Umkehren oder vorwärtsgehen, es bliebe nun das selbe.

„Gut.“ Sie blickte sich. „Ich muß Stiefel und Strümpfe ausziehen.“

„Ich habe es bereits getan.“ Sie blickte flüchtig hin, wirklich, seine Stiefel hingen ihm an den zusammengebundenen Socken über der Schulter. Sie hob den rechten Fuß empor.

„Bleiben Sie stehen, Baroneß, damit Sie mir ja nicht ganz ins Wasser fallen! Stützen Sie sich auf meine Schulter.“

Geschick zog er ihr den Schuh aus und sah gerührt auf den über und über gestopften Strumpf. Aber sie mußte sich wenden, was nicht ohne Gefahr war, um die Strumpfbänder zu lösen. Dann konnte er sie auch von der anderen Fußbekleidung befreien.

Wenn er nur einen einzigen Fuß auf den zarten, jungen Fuß hätte geben können! Doch wie ungut hätte es ihr erscheinen müssen, wenn die Situation von ihm ausgenutzt worden wäre! Wenigstens fanden sie ihre Unbefangenheit durch seine Hilfe zurück und patzten vergnügt nebeneinander weiter.

Schade, bald erweiterte sich der Strand wieder, da standen schon Strandkörbe und neugierige Menschen schauten ihnen entgegen.

Mühsam sagte Ludmilla: „Wir müssen wohl wieder in die Kluft — ausgebrückt durch miserables Schuhzeug — zurück.“

Wiesbadener Nachrichten.

— Gewerbesteuer und Notstand. Der Stadverband Wiesbaden für Handwerk und Gewerbe schreibt uns: Die nun auch in Wiesbaden geplante Erhöhung der Gewerbesteuer bedroht in großem Maß unser ganzes handwerkliches und gewerbliches Geschäftsleben. Die geradezu katastrophale Arbeitsnot in all unseren Gewerbetrieben und der hierdurch bedingte teilweise völlige Ausfall an Verdienstmöglichkeit stellen Betrieb nach Betrieb den Ruin gegenüber, und eine Anzahl von Existenzen, die bisher zu den gewissenhaftesten Steuerträgern zählten, drohen zugrunde zu gehen. Es ist begreiflich, daß unter solchen trostlosen Verhältnissen eine immer wieder neu in Erscheinung tretende Aufbühung neuer Kassen die Betroffenen in eine wahre Verzweiflungssituation versetzen muß. Es gibt wohl kaum eine Steuer, die derart ungerecht verteilt ist, wie gerade die Gewerbesteuer. Das Gewerbesteuergebot von 1891 aus u. a. von der Annahme aus, daß jene Selbständigen von der Erfassung auscheiden, welche das beste Neben als gewerbliche Hilfspersonen. Es ist wohl kein Geheimnis mehr, daß sich heute diese Hilfspersonen vielfach weit besser stellen als die Selbständigen (Meister und Geschäftsinhaber), welche letztere in ihrem schweren Ringen um die oft bestehende bürgerliche Existenz sich immer erneuten Hindernissen gegenübersehen. Die Steuerbehörden und Gemeinden unterbinden nun durch ihre Gewerbesteuerpolitik immer mehr die Steuerfähigkeit aller Gewerbetreibenden. Auch in dieser überaus ernsten, ja für das gesamte Gewerbe lebenswichtigen Frage wird die Geldentwertung in keiner Weise berücksichtigt. War früher die Erlassungsgrenze auf einen Ertrag von 1500 M. festgelegt, so müßte heute hier ein entsprechender Wert in Rechnung gelegt werden. Es ist sehr wohl verständlich, daß die betroffenen Kreise die Gefahr abzuwenden suchen und steht, wie wir hören, eine ernste Abwehr bevor, welche von den Organisationen aller Gewerbetreibenden einseitig vorgebracht wird. Die breitetste Öffentlichkeit wird schließlich nicht umhin können, diesen Verhältnissen ernste Beachtung zu schenken.

— Bürger, schützet eure öffentlichen Anlagen! In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen die öffentlichen Gärten und Parkanlagen von Kindern, aber auch von Erwachsenen in bedenklicher Weise beschädigt werden. Blumenbeete werden geplündert, Äste und Zweige von Bäumen zerhackt, die Rasenplätze zertrampelt und die Bänke und sonstigen Anlagen beschmutzt und beschädigt. Wenn diesem Treiben nicht energisch Einhalt geboten wird, so besteht die größte Gefahr für den Weiterbestand der öffentlichen Anlagen der Stadt, dem Stolz der Wiesbadener Bevölkerung und dem Gegenstand der Bewunderung der Fremden. Das zur Verfügung stehende staatliche und städtische Aufwandspersonal reicht nicht aus, um wirksamen Schutz zu bieten; das Gebot der Sparsamkeit verbietet jedoch eine Vermehrung des Personals. Es ergeht daher an die gesamte Bürgerschaft der Ruf, selbst mitzuhelfen an dem Schutz der öffentlichen Parkanlagen und durch Zurechtweisung der Zuwiderhandelnden das Aufwandspersonal zu unterstützen und dadurch den Weiterbestand unserer Anlagen zu sichern.

— Die freireligiöse Gemeinde war Dienstagabend im „Einhorn“ zu ihrer diesjährigen ordentlichen Gemeindeversammlung vereinigt. Die Zeitung lag dem Gemeindevorsitzenden Kaufmann Heinrich Schwend ob. Dem von ihm erstatteten Geschäftsbericht wäre folgendes zu entnehmen: An den Minister ist eine Eingabe gerichtet worden auf Rückgabe des der Gemeinde angenommenen Steuerrechts. Beim Magistrat wurde die Gewährung einer Beileger zu den Kosten des Religionsunterrichts beantragt. Der Frauenverein der Gemeinde ist in einer Reorganisation begriffen. Bei dem starken Anwachsen der Gemeinde hat sich dessen Arbeitsfeld erheblich erweitert. Ihr Steuerwesen hat die Gemeinde infolgedessen auf eine neue Grundlage gestellt, als hat der letzter 20 Prozent der Staatsinkommensteuer flüssig 2 Prozent der Staatssteuer nach der Umlage des Jahres 1920 zur Erhebung gelangen. Eine Geschäftsstelle, in der Auskunft über alle Gemeindegangelegenheiten erteilt wird, ist in der Einrichtung begriffen. Die verstorbene Frau Professorin v. Willm, die langjährige Vorsitzende des Frauenvereins, die sich um diesen sowie um die ganze Gemeinde sehr verdient gemacht hat, hat der Gemeinde ein Legat hinterlassen. Es fanden 24 teils sehr gut, teils außerordentlich stark besuchte von Prediger Tischler geleitete Erbauungen statt. Prediger Tischler steht ununterbrochen 30 Jahre an der Spitze des Bundes freireligiöser Gemeinden sowie des Freidenkerbundes. Zur Gemeinde gehören 337 zahlende Mitglieder, 371 hiesige und 64 auswärtige hatten sich in die Zähllisten als freireligiös eingetragen. Den Rollenbericht trug der Gemeindevorstand Ludwig Schmidt vor. Der gesamte Steuerertrag belief sich auf 17 958,70 M., das Ertragsverhältnis auf 675 M., die Zinseinnahme auf 1676,96 M., der Überschuß aus den beiden der Gemeinde zugehörigen Säulenhallen der Rheinstraße auf 635 M., die gesamte Einnahme auf 21 111 M. Bei dem Verkauf der Gemeinde eine Einnahme von 3494 M., bei dem Prediger-Ruhegeldkassend eine solche von 600 M. Die Ausgabe belief sich auf insgesamt 26 598 M.

„Ach nein“, bettete er, „sehen wir uns noch in den Sand, bis unsere Sohlen trocken sind.“

Sonne und Wind schienen lange daran zu tun zu haben. Sie saßen flach nebeneinander, schwachten und lachten und hatten das Gefühl, als sei durch dies Abstreifen eines äußeren Zwanges innerlich eine Art Freiheit gelöst worden.

Nicht an den Abschied denken oder von ihm sprechen — nur die köstliche Stunde noch genießen!

„Wie das sein muß“, meinte das Mädchen einmal, „wenn einem Manne gleich zwei Frauen nachreisen, die er beide überwunden haben möchte! Ehe paßt wohl für die wenigsten Menschen und — und“, sie suchte nach Worten, „eine zur Gewohnheit werdende Liebschaft auch nicht.“

Er nickte ernsthaft. „Es sei denn, daß die Liebschaft zur Ehe führt.“

Das Thema war gefährlich. Deshalb stürzte sie sich hinein, sie wollte keinem Problem aus dem Wege gehen.

„Bei diesem Ausprobieren vor der Ehe, wie es jetzt gang und gäbe zwischen jungen Leuten ist, finde ich, daß doch nur wieder die Frau der leidende Teil ist. Denn ich denke mir“, sie zögerte wieder, „daß eine Frau den Mann erst dann liebt, wenn sie ihm vollkommen angehört hat.“ Sie warf ein paar Steinchen um sich her. „Nun?“

„Wie soll ich das beurteilen, Baroneß? Ich bin doch keine Frau.“

„Man kann sich auch so — ein Urteil über etwas bilden. Denn schließlich habe ich darin ja auch noch keine Erfahrung.“

Leise leuchtete er auf: er glaubte ihr aufs Wort, er hatte auch nie an ihr gezweifelt. Aber wie sie dies gestand in kindlicher Reinheit und Naivität — wie verzaubert sah er auf ihre weißen, spielenden Zehen — einmal ein einaiges Mal wenigstens sie küssen. —

Beitragung folgt

(14. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Typ auf Reisen.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

„Ich verstehe Gerhard Hauptmann, der seinen überfüllten Gabriel Schilling grade hierher fliehen läßt“, sagte Hermann Lange nachdenklich.

Ludmilla atmete schneller. „Hier wäre die rechte Erholung für Sie, hier sollten Sie noch eine Weile bleiben — ich fahre allein mit dem Dampfer zurück.“

Es mußte eine Erlösung sein, sich schnell zu trennen — im Wirrwarr der sich an Bord drängenden Menge nur noch ein kurzes Wort für einander zu haben —

„Wie Sie wünschen, Baroneß.“ Gut! Es war also beschlossen. Sie stand vorm Leuchtturm und sah auf das goldene Schachfeld der Felder hinunter. Wie ein japanischer Ziergarten bot die Insel im kleinen die verschiedensten Landschaftsbilder: Heide, Wald, behaute Strecken, weilige Wiesen und alles umfaßt vom weißen Kranz der Brandung. Ludmillas Augen senkten sich.

„Ich möchte am Strand entlang gehen, Hörmens Längi.“

„Der Wind treibt die Wellen immer höher hinauf, Baroneß.“

Sie judte nur die Schultern, wandte sich zum Waldstrand zurück und begann den Abstieg an der feilen Küste, an die sich unten nur ein schmaler Sandstreifen schloß.

Er warnte noch einmal, es würde unmöglich sein, trockenen Fußes entlang zu kommen.

Sie schwieg. Mochte eine Woge sie doch fortreißen, weit hinaus mit sich, wo es Ruhe gab und süßes Nichtstun — so erbärmlich kam ihr die Arbeit vor, so hoffnungslos der Gedanke, immer nur für ihr eigenes, tägliches Brot sich mühen zu sollen, — nein, sie möchte nicht mehr! Den Beweis ihrer Tüchtigkeit hatte sie ja geliefert, auch dieses erreichte Ziel dünkte ihr

Inventur-Ausverkauf

Nach beendeter Inventur stellen wir in vielen Artikeln größere Posten weit unter Tagespreis zum Ausverkauf. — Die Besichtigung der in unsern Verkaufsräumen offen ausgelegten Waren ist lohnend.

Beginn Freitag, den 1. Juli.

Damen-Strümpfe

Baumwolle, gewebt, schwarz u. leder	4 ⁹⁰
Seidenflor, schwarz	18 ⁵⁰
Schapp-Seide, „	38 ⁵⁰
4fach Trama-Seide, schwarz und verschiedene Farben	49 ⁵⁰

Herren-Socken

Baumwolle, schwarz	1 ⁸⁵
Wolle, schwarz	9 ⁵⁰

Kinder-Strümpfe

Baumwolle, gute Qualität, schwarz, leder und grau, Größe 1—8	2 ²⁵
von Mk.	2 an

Kinder-Söckchen

ein großes Sortiment, schwarz u. lederfarbig, Größe 1—6	1 ⁵⁰
von Mk.	1 an

Kinder-Pöhlings

jede Größe	95
------------	----

Wickel-Gamaschen

Baumwolle	6 ⁹⁰
-----------	-----------------

Herren-Artikel

Oberhemd, weiß, mit bunten Streifen	49 ⁵⁰
Oberhemd, Ia Perkal, m Umleg-Manschett, in mod. Farben	59 ⁰⁰
Oberhemd, feiner weißer Hemdenstoff, mit Ia Zephir-Einsatz	68 ⁵⁰
Oberhemd, Zephir, mit pass. Kragen u. Umlege-Mansch.	68 ⁵⁰
Oberhemd, guter Perkal mit fester Manschette	68 ⁵⁰
Oberhemden mit gestärktem Kragen u. Umlege-Mansch. farbige Streifen	87 ⁵⁰ u. 85 ⁰⁰
Schlaf-Anzüge Zephir, mod. farbige Streifen	125 ⁰⁰
Zephir, einfarbig, blau und grün	165 ⁰⁰

Krawatten

Besond. Angebot! Alle Formen, Farben u. Qualit. zu weit ermäßigten Preisen

2 ³⁰ bis 16 ⁵⁰	90
--------------------------------------	----

Kragen

Ia Leinen u. Perkal In vielgangbaren Formen u. Weiten, dar. einige wenig beschmutzte Stücke

1 ³⁰ u. 1 ³⁰	75
------------------------------------	----

Rosenträger

Herrenträger, gute Qualitäten, 1⁹⁵ bis 39⁵⁰

Knabenträger	9 ⁵⁰
--------------	-----------------

Herren-Nachthemden, moderner Schnitt, gutes Hemdentuch, 78⁵⁰



Damen-Handschuhe

lange Handschuhe, Baumwolle, mit Finger ohne Finger	3 ⁵⁰ u. 1 ⁶⁰
Baumwolle, porös, weiß	2 ²⁵
Seide gemust., schw., weiß u. farbig	4 ⁵⁰
Leder-Imitation, weiß	5 ⁷⁵
Schwere Seide, rund gewebt, weiß	7 ²⁵
Seide gestrickt, schwarz	10 ⁵⁰

Herren-Handschuhe

Baumwolle, weiß	12 ⁵⁰
Leder-Imitation, weiß	18 ⁷⁵
Leder-Imitation, mais	19 ⁸⁰

Kinder-Handschuhe

porös, farbig, alle Größen	85
----------------------------	----

Kurzwaren

Außer vielem anderen:	
Ia Nähgarn	9 ⁵⁰
1000-Meter-Rolle	
Strumpfgummiband	1 ⁹⁰
Meter	
Miedergurt	1 ²⁰
Meter	1 ⁰⁰
Druckknöpfe, weiß	15
Dutzend	

K108

Selten günstige Gelegenheit!
Ia elektrische Bügeleisen
extra stark vernickelt einschl. Zuleitung u. Steckern
nur Mk. 95.— per Stück.
Nassauisches Industrie-Lager
Herderstraße 24, Ecke Riehlstraße.



Sie finden bei uns

Gediegene zu billigen
Schuhwaren zu Preisen,
in geschmackvoller Ausführung.

Schuh-Kuhn
Grösste Auswahl!

Bleichstraße 11 Wellritzstr. 26

Telephon-Anlagen
für Haus- und Postanschluß.
W. Hinnenberg, Langgasse 15
Telephon 6595/6596.

Klubsessel
in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Fahrräder, Nähmaschinen u. aller Zubehör. **Mayer, Wellritzstr. 27 Hof, (K.Lad.)**

An die breiteste Öffentlichkeit!

An alle Einsichtigen!

Abwehr

1. Handwerk, Handel und Gewerbe sind neuen Gefahren ausgesetzt:

Die Gewerbesteuer

soll den Vernichtungskampf führen helfen, der gegen alles, was gemeinhin Gewerbebetrieb heißt, geführt und geführt wird.

2. Die Erhöhung der Gewerbesteuer treibt die Preise aller Gegenstände des täglichen Bedarfs, der Lebensmittel, Kleidung, Reparaturen usw. immer weiter in die Höhe. Sie

verhindert den Preisabbau.

3. Die Gewerbesteuer in ihrer alten, auf dem Gesetz von 1891 beruhenden Form, ist eine harte, ungerechte Sondersteuer.

4. Die Finanznot von Staat und Gemeinden ist gewiß groß, aber

größer wird die Not im Gewerbebestand,

dem Last über Last aufgebürdet und durch Majorisierungsbefehle Selbstentleerung zugemutet wird.

5. Die Verteilung der öffentlichen Lasten muß alle treffen nach Maßgabe ihres Leistungsfähigkeit. Handel und Gewerbe wollen sich ihren Pflichten nicht entziehen. Was diesen Ständen aber durch die dauernde Erhöhung der einseitig auferlegten Gewerbesteuern zugemutet wird, ist gleichbedeutend mit

Vernichtung des Bürgertums.

6. Die Abgabepflicht treffe jeden selbständigen Erwerb! Dann werden die Lasten in erträglicher Weise verteilt, kein Stand einseitig belastet und der Steuer-Ertrag vermehrt.

Warum zahlt eine große Anzahl von Berufen keine Gewerbesteuer?!

Steuerfreiheit staatlicher und kommunaler Regiebetriebe ist ungerecht,

verhindert eine gesunde Entwicklung der öffentlichen Preisbildung und verschleiert die Rentabilität der öffentlichen Betriebe.

7. Gemeinde-, Bezirks- und Landesbehörden gehen achlos an tausenden von Einbrüchen vorüber.

Abgeordnete des Mittelstandes, Vertreter des Gewerbefleißes, schafft Wandel

und schützt Handwerk, Handel und Gewerbe vor Vernichtung. Die in der Rentabilität ihrer Betriebe und in ihrer Existenz schwerstens bedrohten Gewerbebestände erheben

flammenden Protest

gegen jede weitere Erhöhung der Gewerbesteuer und fordern einmütig
im Namen von vielen Tausenden Betroffener

eine sofortige Neuregelung.

Im besonderen ergeht an die Stadtverordneten-Versammlung die dringende öffentliche Bitte, nach Recht und Billigkeit zu handeln und nicht bessere Erkenntnis politischem Interesse hintanzusehen.

Stadtverband für Handwerk und Gewerbe — Wiesbaden
für die ihm angeschlossenen 23 Fachvereinigungen
Verband Wiesbadener Industrieller. Innungs-Ausschuß — Wiesbaden. Kaufmännischer Verein — Wiesbaden.
Arbeitsgemeinschaft des Hotel- und Gastwirte-Gewerbes. Gewerbeverein Wiesbaden e. V.
Rheingauer Weinhändler-Vereinigung (Sitz Wiesbaden).
Arbeitgeberverband selbst. Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden. Verein der Handelsvertreter. F308

Saison-

Ausverkauf.

Niedrige Preise

für hochwertige Ware.

Oberhemd-Blusen
aus gestreiftem Zephir . . .
Kleider-Röcke
aus weißem Rips . . .
Oberhemd-Blusen
aus weißem Voile . . .
Unter-Röcke
aus gut. gestr. Zephir-Stoffen
Röcke
aus guten Stoffen engl. Art

jetzt
29.-

Voll-Voile-Blusen
mit reicher Stickerei . . .
Waschblusen
mit gesticktem Jabot . . .
Kleider-Röcke
a gut. schwarz u. weiß kar. Stoff.
Morgen-Jacken aus geblümt. u.
gestr. Batist u. farb. Krepon
Unter-Tailen
mit Handstickerei und Band-
garnierung . . .

jetzt
39.-

Reinwollene Kammgarn-Röcke
marineblau und schwarz . . .
Plisse-Röcke
aus guten karierten Stoffen . . .
Morgen-Kleider
aus gestr. u. geblümt. Batisten
Voll-Voile-Kleider
weiß u. farb. m. reich. Stickerei
Dirndl-Kleider
m. Samtband u. Spitzengarn.
Voll-Voile-Blusen
mit Jabot und Handfilet . . .

jetzt
69.-

Jacken-Kleider
aus melierten Stoffen . . .
Voll-Voile-Kleider
m. reich. Stick. weiß u. farbig
Reinwoll. Kammg.-Plisse-Röcke
marineblau und schwarz . . .
Seidene Blusen
mit reicher Stickerei
Übergangsmäntel
aus guten Stoffen engl. Art
Neueste Seiden-Crep.-Kleider
jugendliche Formen . . .

jetzt
98.-

Reinwollene Jackenkleider
in marineblau . . .
Wollene Strickjacken
m. t. gestreiften Schalkragen
Seid. Strickjacken, alle Farben
Imprägnierte Regenmäntel
aus prima Covercoat . . .
Frotté-Kleider
in allen Farben mit Stickerei
Schwarze Alpaka-Mäntel . . .
Seidene lange Kleider . . .
Seidene Morgenkleider
japanisch gemustert . . .

jetzt
169.-

Neueste seidene Straßenkleider
Neueste seidene Trikotkleider
mit Stickerei . . .
Reinwollene Kammgarn-Kleider
ganz auf Seid. mit Tressen-
Garnierung . . .
Reinwollene Tuch-Mäntel
in beige mit Stickerei . . .
Imprägnierte Seiden-Mäntel . . .
Imprägnierte Woll-Mäntel . . .
Waschkleider m. reich. Hand-
stickerei, in weiß und farbig

jetzt
275.-

Moderne und beste Gabardine-Jackenkleider
auf Seidenfutter, mit reicher Stickerei und Garnierung

Crepe de chine-Kleider

darunter die elegantesten Modelle . . .

Gabardine- und Tuch-Mäntel

in beige, mit reicher Stickerei, darunter die elegantesten Modelle

jetzt
495.-

Voile-Blusen
Kleider-Röcke
jetzt
Mk. 15.-

Schloss

Langgasse 32.

Ueberziehblusen
reine Wolle — die große Mode
jetzt
Mk. 59.-

K 161

**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst**
Wiesbaden
Schöneberg-Gräberfeld - Gräberstraße 3 p.

**Fußbälle
Schleuderbälle
Faustbälle**
Pumpen, Schläucher,
Deflator, Klappen,
Gummiballen
zu billigen Preisen. 404
Herrn, Pump,
7 Moritzstraße 7.

**Leicht. Schneidermeister
liefert leicht prima
Mackanzüge**
für 950—1200 Mk., auch
gegen Teilzahlung. Sdr
im Taubl. Verlag. Fy

Eisenlikör „Trilex“
Freitag eine Rolle
nach Frankfurt.
Mauera. 16. Tel. 2834.

mit und ohne Malz ein vorzüglich be-
währtes anregendes Kräftigungs-Mittel
bei Schwachzuständen jeder Art. Per
Flasche 8 u. 10 Mk. Alleinverkauf: 9
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Für schmale Büste
Blusenformer
CAROLA
einzig in seiner Art
in jeder Tailenweite
Corsethaus „Robita“
Langgasse 25.

**Buchhaltungs-
Anlage, Abchluß, Kont.**
übernimmt W. Heilmann,
Wiesbaden - Schierstein.

**Lohnender
Nebenverdienst!**
monatl. Verdienstaussch.
Auskunft kostenlos auf
Offerten unter N. 120 an
den Taubl. Verlag.

Statt besonderer Anzeige.
Ihre Vermählung geben bekannt:
Dr. Rudolf Manns
Studienrat am Staatlichen Realgymnasium
u. **Frau Berta, geb. Grandpaix.**
Wiesbaden, den 30. Juni 1921.

Nachruf.
Am 25. Juni verstarb unerwartet schnell der
Leiter der Mittelschule an der Stiftstraße
Herr Rektor Franz Gelhard.
Der Verstorbene war uns mit seinen reichen
Erfahrungen in allen Schulfragen stets ein
treuer und aufrichtiger Berater und wir werden
diesem edlen, charaktervollen Menschenfreund
dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Elternbeirat F368
der Mittelschule an der Stiftstraße.

Beginn: Freitag, 1. Juli.

Saison-Ausverkauf

zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Herren-Sakko-Anzüge

Moderne Formen. :: Schöne Ausmusterung.

Serie I Mk. 280.— Serie II Mk. 450.— Serie III Mk. 600.— Serie IV Mk. 750.—
Serie V Mk. 900.— Serie VI Mk. 1100.— Serie VII Mk. 1300.—

Herren-Mäntel

Raglans, Schlüpfer, feine Covercoat-Paletots, sowie marengo und schwarze Paletots,
Günstigste Gelegenheit zur Deckung des Herbstbedarfs!

Serie I Mk. 280.— Serie II Mk. 450.— Serie III Mk. 600.— Serie IV Mk. 750.—
Serie V Mk. 900.— Serie VI Mk. 1100.— Serie VII Mk. 1300.—

Ein Posten **Flanell-Anzüge**, schicke Form, feine Qualitäten, Einheitspreis Mk. 875.—Ein Posten **Loden-Mäntel**, gute Qualität, Mk. 225.—Ein Posten **Gummi-Mäntel**, gute Verarbeitung, Mk. 295.—

Jünglings-Anzüge u. -Mäntel

Der gesamte Vorrat, durchweg gute Qualitäten, eingeteilt in 3 Serien:
Serie I 10%, Serie II 20%, Serie III 33% Rabatt.

Knaben-Kleidung

Anzüge und Mäntel

Der gesamte Vorrat, durchweg gute Qualitäten, eingeteilt in 3 Serien:
Serie I 10%, Serie II 20%, Serie III 33% Rabatt.

Ein Posten **Original-Kieler-Anzüge** reinwollene Ware
Serie I Gr. 4-7 Mk. 290.— Serie II Gr. 3-6 Mk. 350.—
Gr. 8-12 Mk. 325.— Gr. 7-12 Mk. 390.—

Ein Posten **Woll-Sweter**
haltbare Ware, je nach Größe,
Mk. 24.—, 28.—, 32.—

Knaben-Waschanzüge, Blusen u. Hosen

Sämtliche farbigen Artikel mit 10%, sämtliche weißen Artikel mit 20% Rabatt.

Auf diejenige fertige Herren- und Knabenkleidung, welche
in obigen Angeboten nicht aufgeführt ist, mit Ausnahme
von Berufskleidung, gewähre ich während des Ausverkaufs

= einen Rabatt von 10% =

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

= Knaben-Bekleidung im Schaufenster Walhalla-Eingang. =

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz

URANIA

Bleichstraße 31. Bleichstraße 30
Erst-Aufführung!
Albert Steinrück
in
Der Raub der Mumie.
Ein phantastisches Film-Schauspiel.
Lustiges Belpogramm. —:— Gute Musik.

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab **Samstag**, den 25. Juni bis einschl.
Freitag, den 1. Juli,
ununterbrochen tagl. von 3^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr.

Der große Zelnik-Mara-Film:

!! Die Geliebte des Grafen Varenne !!

Ein Roman in 5 Akten nach einer wahren Begebenheit.

Gesamt-Inszenierung: **Friedrich Zelnik.**In der Hauptrolle: **Lya Mara.**

Vorher: F 307

Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers

Groteske in 2 Akten. In den Hauptrollen:

Ernst Matray, Katta Sterna.: : **Grosses Orchester** : :

Kinephon

Tannusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Die Tragödie des mexikanischen
Kaiserhauses:

Unter der Dornenkrone

7 Akte.

Jia Jende **Erra Bogner**
Rolf Randolf.

Das neue Mädchen

Fidele Posse in 2 Akten.

Anfang Wochentags 3^{1/2}, Sonntags 3 Uhr.

Odeon Kirchgasse

: : 13 : :

Gallardo, der König der Arena!

aus dem Leben des berühmten spanischen Stierkämpfers. 6 Akte.

Echte Stierkämpfer!
Original spanische Aufnahmen.

Glücksplize, reiz. Lustspiel in 2 Akten.Anfang wochentags 3^{1/2}, Sonntags 3 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : : Telefon 6137.

Der spannende Sittenroman

Aus den Akten einer anständigen Frau.

Drama in 6 Akten von **Franz Hofe**
nach dem bekannten Roman von **Hedwig Hard.**

In der Hauptrolle:

Margit Barnay.

Lyas Probejahr.

Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley.**Spielzeit: 3 bis 10^{1/2} Uhr.

Walhalla

Heute letzter Tag!
Der sensationelle Grossfilm

Schieber

oder:

Frau Mimi's Vergangenheit.

Zeitbild in einem Vorspiel und 6 Akten

Erstklassige Besetzung.

Feldgrau u. schwarze Hosen eingetroffen.
Herren- u. Jünglingsanzüge in den neuesten Fasson.
Staubend billige Preise!

Berlmann, Hochstättenstraße 18.

Deuser's 15 billige Schuhstage

beginnen heute am 30. Juni.

15
große
Ausnahme-Tage

Unbekümmert um größte Verluste, ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise, habe ich mich entschlossen, nachstehende **gewaltige Vergütung** dem Publikum zu gewähren.



Bei einem Einkauf

15
große
Ausnahme-Tage

Auf die **billigen Preise** in meinen **4 Fenster-Auslagen** sowie auf sämtliche Schuhwaren wird obige Vergütung gewährt. 596

Deuser's Schuhhaus
WIESBADEN
Bleichstrasse 5,
Ecke Helenenstr.

Benutzen Sie
zum Einkauf
die
**Vormittags-
stunden**

Nachstehende Vergütung wird **Kasse in Abzug gebracht.**

Trotz meiner überall in Stadt und Land bekannt guten Qualitäten von erstklassigem Fabrikat bei bill. Preisen gewähre ich diese enorme Preisvergütung!

von Mk. 50.— bis Mk. 100.—	eine Vergütung von Mk. 5.—
von Mk. 101.— bis Mk. 200.—	eine Vergütung von Mk. 10.—
von Mk. 201.— bis Mk. 300.—	eine Vergütung von Mk. 20.—
von Mk. 301.— bis Mk. 400.—	eine Vergütung von Mk. 30.—
von Mk. 401.— bis Mk. 500.—	eine Vergütung von Mk. 40.—
von Mk. 501.— bis Mk. 600.—	eine Vergütung von Mk. 50.—
von Mk. 601.— bis Mk. 700.—	eine Vergütung von Mk. 60.—
von Mk. 701.— bis Mk. 800.—	eine Vergütung von Mk. 70.—
von Mk. 801.— bis Mk. 900.—	eine Vergütung von Mk. 80.—
von Mk. 901.— bis Mk. 1000.—	eine Vergütung von Mk. 100.—

Bade-Anzüge
für
Damen Herren u. Kinder
Mühlgasse 11-13
Schwenck

Umständehalber billig abgegeben:

Dress. Dobermann-Röde

ca. 2 1/2 Jahre alt, schwarz mit roter, sehr hart und kräftiges Gebilde, gut kup., treuer Begleiter und Beschützer. Fester Preis Mk. 1750 bei Übergabe oder vorherige Kasse.

Dress. deutscher Schäferhund-Röde

ca. 2 1/2 Jahre alt, schön und kräftig im Gebilde, sehr gut in Dress., äußerst stark u. wachsam, aber nicht bissig, kinder- und geflügelstreu, Farbe dunkelrot-schwarz, mann- und schäferst. Schöner edler Kopf. Bei Ohren und Rute nicht immer in Haltung fortreißt, zu dem billigen Preise von Mk. 2000 (Wert das Doppelte).

Gest. Anfr. bitte mit Rückporto z. versch. u. zu richten an Karl Schenk, Profurist, Diez a. Lahn.

Für Hotel-Bar oder Diale Quartett oder Trio

4 Jahre eingespielt, sucht in Wiesbaden Engagement. Großes modernes Repertoire. Bin tüchtiger Stehgeiger und Dirigent, gehe auch allein. Offerten u. Z. 690 Tagblatt-Verlag.

Beteiligung
gesucht

an Kauf u. Vermietung eines Patents (gangbarer Artikel). Off. u. Z. 685 an den Tagblatt-Verlag.

U.T.

Der große Farmer- und Cowboy-Film

„Dolly“

Sensationeller dramatischer Romanfilm sowie das zweifaktige Lustspiel

Zigoto u. die Bären

Simplizissimus:
Erste vornehmste
Künstlerspiele
WIESBADEN
Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende
mit

James Basch

Baronin von Koenitz
u. weiteren namhaften
Künstlern.

Ab 9 1/2 Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar
Jazz-Band
u. Tanzvorführungen

RHENANIA
Lichtspiele.

Ab heute: Der große
William Fox-Film:

**Königreich
der Liebe**

sowie das lustige Bei-
programm:

Mamsell Jean Bart
in 3 Akten.

Theater

Staats-Theater.

Donnerstag, 30. Juni.

44. Vorstellung Abonnements A.

Die tote Stadt.

Oper in 3 Bildern von Erich Wolfgang Korngold.

In Szene gesetzt v. C. Hagemann.

Paul Fritz Scherer

Marie Gertr. Wegersbach

Die Erscheinung Barles, Paula

Verstor. Frau G. Wegersbach

Frank R. Geisse-Winkel

Brigitte, Haushält. R. Geisse-Winkel

Juliette R. Geisse-Winkel

Lucienne R. Geisse-Winkel

Edith R. Geisse-Winkel

Victorin, Hofsieur R. Geisse-Winkel

Freig. der Pierrot R. Geisse-Winkel

Orat Albert R. Geisse-Winkel

Wittol. Zeitg. R. Geisse-Winkel

Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 30. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert

des städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: A. Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Die

weiße Dame“ von Boieldieu.

2. Serenade von Braga.

3. Frühlingsgruß, Walzer von

Depret.

4. Musikalische Täuschungen,

Potpourri von Schreiner.

5. Stefani-Gavotte v. Calbulka.

6. Heilmarsch, Marsch von

R. Kisch.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 30. Juni.

Abonnements-Konzerte.

Städt. Kurorchester.

Leitung: A. Hahn.

Nachmittags 4—5.30 Uhr:

1. Krönungs-Marsch aus der

Oper „Der Prophet“ von

G. Meyerbeer.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

Kronkammern“ von Auber.

3. Grubenlichter, Walzer von

C. Zeller.

4. Liebesgruß von Egar.

5. Zug der Frauen aus der

Oper „Lohengrin“ von Rich.

Wagner.

6. Ballmusik aus „Gretna-

Green“ von Giraud.

7. Fatinia-Marsch v. Suppé.

Abends 8 bis 10 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Don

Juan“ von Mozart.

2. Der Wanderer, Lied von

Schubert.

3. Mondnacht auf der Alster,

Walzer von Strauss.

4. Adagio aus der Sonate

pathétique von Beethoven.

5. Finale aus der Oper „Martha“

von Flotow.

6. Frühlingsständchen von F.

Lacombe.

7. Zum Rendezvous, Marsch

von F. v. Bon.

**Haut-, Blasen-,
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme).

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 58, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Alt-nass. Kalender

Jahrgang 1920 jetzt Mk. 2.—

Jahrgang 1921 jetzt Mk. 5.—

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus / Fernsprecher Nr. 6650-53

Spare Geld
denn spiegelblank werden
auch ältere Stiefel durch
Erdal mit wenig Bürsten-
strichen,
spare durch
Erdal

**„Dreiring“-
Seifenpulver**



**„Dreiring“-
Seifenpulver**

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaten geschützt).

Gibt **blütenweiße** Wäsche! **Schont** und **erhält** die Wäsche!
Erspart **Zeit** und **Geld** durch höchst gesteigerte Waschkraft!

„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Vertriebsstelle: Mainz, Teleph. 67.
Lager und Vertretung: **Carl Kruse, Wiesbaden, Ziefenring 15.** — Telephon 3961.

Seidenhaus Marchand

vom 1. bis 9. Juli

Saison-Ausverkauf.**Haus-Telephon**
Apparate**F. Dofflein**

Friedrichstraße 53.

Hotel**„Der Lindenhof“**

Waldmühlstr. 6-63 Tel. 253 Haltestelle Linie 3

**Ab heute abend
täglich****Souper-Konzert****auf den Park-Terrassen.**

Ausgesuchte Menüs.

Reichhaltige Abendkarte.

Fahrrad- Reparaturen werden
prompt und billig ausge-
führt. — Sämtliche Er-
satzteile auf Lager.
Fahrradhaus Ehlke, Wellritzstraße 39.
Telephon 1834.Eine Anzahl
Untertailen
entstehende Formen, auch
für starke Damen, weil
etwas angesetzt, zu
Fabrikpreis
abzugeben.
Korsethaus „Robita“.
Langgasse 25.**Kartonnagen**für alle Zwecke, roh und
überzogen.**Faltischachteln**
liefert**Wilhelm Kische**
Kartonnagenfabrik
Viebrich a. Rhein.
Zernsprecher 38.**Schreibmaschinen**
verleiht
Lehrbüro, franz.-engl.
beid. Dolmetscher
HEMMEN, Neugasse 5Tragb. Stille, Gef.,
Bieg., etc., Brudsen
Knochenmühlen &
Gebirgsb. Vegetabil.
reit. Preisl. frei. Geflügel-
hof i. Mergentheim 158.

Heute ab 7 1/2 Uhr

geöffnet!Kein Weinzwang.
Eintritt für Damen frei.**Klein-Europa**im
Europäischen HofHeute **Abschiedsabend**

der beliebten

**Original Wiener
Schrammelkapelle**
„Vindobona“.**„Hansa-Hotel“**

Das für Donnerstag, den 30. Juni 1921, festgesetzte

Wohltätigkeitsfest

findet wegen Krankheitsfall erst

Samstag, den 2. Juli, statt.**Nur vom 1.—9. Juli**

etwa 1000 Paare

**Herren-, Damen-, Kinder-
Stiefel u. Halbschuhe**Restbestände solcher Fabrikate, die nicht weitergeführt
werden, um gründlich damit zu räumen**zu Verlustpreisen!!!**

Zum Beispiel:

Herrenstiefel	Boxkalt, Boxrind, imit. Chevr., mit u. ohne Lackkappe	149.⁰⁰
Damenstiefel	Robchevreau mit Lackkappe, durchaus halber	98.⁵⁰
Damenstiefel	prima Boxrind, Derby, hoch- schäftig	125.⁰⁰
Damenstiefel	Chevreau u. Boxkalt, elegant hochschäftig	165.⁰⁰
Schnürschuhe	Chevreau mit Lackkappe, Lederfutter, elegant	95.⁰⁰
Schnürschuhe	weiß Leinen, Derby, auch mit einer Spange	35.⁰⁰
Mädchenstiefel	Robchevreau mit Lackk., Boxrind, 27/35	75.⁰⁰
Schnürschuhe	grau Segeltuch, mit Leder- sohle, 25/35	19.⁵⁰
Knabenstiefel	Natur-Wildleder, mit ge- pinnien Sohlen, 27/35	50.⁰⁰
Kinderstiefel	imit. Chevreau, Derby, mit und ohne Lackkappe, 18/22	29.⁵⁰

Jedes Paar ist mit seinem früheren und mit
seinem jetzigen Verkaufspreise ausgezeichnet.Außerdem auf alle, selbst die aller-
neuesten Schuhwaren, während des
Ausverkaufs eine Vergütung von**10%**Es empfiehlt sich, von dieser höchst seltenen
Kaufgelegenheit möglichst schnell Gebrauch
zu machen, weil gewöhnlich die vorteilhaftesten
Waren zuerst heraus verkauft werden.**Ch. Thoma**

9 Kirchgasse 9

576

**Für korpulente
Damen****das richtige Corset**

in den heißen Tagen.

Preis **52 Mk.**

Vorrätig in Taille 58—88.

Corsethaus

„ROBITA“

Langgasse 25.

Haben Sie Zahngebisse, Platin, Gold- und Silbersachen,
Ketten, Ringe und dergl. zu verkaufen?Verschleudern Sie diese nicht. — Bringen Sie die
Sachen zum Fachmann**M. Schäfflein Gold- und Silberschmiede-Werkstatt**

Obere Webergasse 58

Gewissenhafte, reelle Bedienung. — Hohe Preise.

**Falsche Zähne, Gebisse,
Juwelen und Antiquitäten**

sied zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.

Heesen,

Wagemannstraße 21.

Telephon 754.

Inschriften-, Reklame-Ausnutzungwird von weltbekanntem Verlage unter
günstigen Bedingungen vergeben. Münd-
liche Rücksprache am Platze dieser Zeitung.Interessenten wollen Adresse unter A. 117
an den Tagbl.-Verlag geben.